

facts

FOKUS
**10 Jahre
IDS B2C**



Partner im Gespräch
Rieck und IDS auf
erfolgreichem Wachstumskurs

BEST PRACTICE
Alles auf einem Bildschirm

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Fake News – Greta – Lockdown – Verschwörungstheoretiker, ein in vieler Hinsicht ungewöhnliches Jahr liegt fast hinter uns. Ich kann mich nicht erinnern – und blicke immerhin auf gut 20 Jahre IDS zurück –, dass Ereignisse von außen so unsere berufliche Agenda beeinflusst haben. Wir sind sehr dankbar, dass 2020 die Stückgutbranche nicht existenziell getroffen hat und wir die Herausforderungen als Chance begreifen konnten.

So haben wir von 10 Jahren Erfahrung in der Privatstellung profitiert und konnten den B2C-Boom in der ersten Welle des Lockdowns mit über 16.000 täglichen Zustellungen hervorragend meistern. Doch wir wollen noch besser werden. Lesen Sie in dieser IDS facts-Ausgabe, welche Produktverbesserungen für das B2C-Geschäft in 2021 geplant sind.

Auch unsere Digitalisierungsanstrengungen haben wir weiter forciert. Mit unserem neuen GPS-basierten Wechselbrückensystem können wir die voraussichtliche Ankunftszeit viel genauer prognostizieren. Das bereits im vergangenen Jahr gestartete neue zentrale Auskunftssystem ZAS haben wir ausgerollt. Es zeigt alle Sendungsinformationen übersichtlich auf einen Blick.

Wenn persönliche Treffen und Meetings nicht gehen, dann machen wir es eben digital. Im November fand zum ersten Mal eine IDS Gesellschafterversammlung per Videokonferenz statt. Und mit Ihnen, unseren KundInnen und KollegInnen, halten wir Kontakt über

unsere sehr aktiven Facebook- und Instagram-Accounts sowie ab Februar 2021 auch über die neue IDS Homepage.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien im Namen des gesamten IDS Teams eine frohe und entspannte Weihnachtszeit und einen guten Start in das Jahr 2021. Bleiben Sie zuversichtlich und vor allem: Bleiben Sie gesund!

Herzlichst

Michael Bargl



Herausgeber
IDS Logistik GmbH
Saaläckerstraße 8
63801 Kleinostheim
Telefon 06027 40903-0
info@ids-logistik.de

Verantwortlich i.S.d.P.
IDS Geschäftsführung
Dr. Michael Bargl

Redaktion
Susanne Crecelius
Theresa Füller
Tatjana Scheuring
Karen Strauss

Texte
MAIN WORT
Susanne Crecelius
Heidigweg 69
63743 Aschaffenburg
www.main-wort.de

Gestaltung
Widget Mediengestaltung
Martina Weis
Marienbader Straße 11
63741 Aschaffenburg
www.widget-mediengestaltung.de

Bildnachweise:

Titelseite/Seite 1: Adobe Stock; Seite 2: Jörg Ladwig für DIGITALER MITTELSTAND/Deutsche Telekom, IDS Logistik; Seite 3: Gras Logistik GmbH, PM Logistics; Seiten 4/5: IDS Logistik; Seiten 6/7: Rieck Logistik Gruppe; Seite 8: IDS Logistik; Seite 9: IDS Logistik, Mecomo; Seite 10: Network Logistics, Andreas Schmid Group; Seite 11: Adobe Stock; Seite 12: Wunschgutschein GmbH, Just Spices GmbH, Tchibo GmbH

INHALT

- | | |
|--|--|
| <p>4] FOKUS
10 JAHRE IDS B2C</p> <p>6] PARTNER IM GESPRÄCH
PHILIPP STRENGE – RIECK UND IDS AUF ERFOLGREICHEM WACHSTUMSKURS</p> <p>8] AGENDA
RAMPE ALS STRESSFAKTOR ENTSCHÄRFEN DER WECHSELBRÜCKE AUF DER SPUR</p> | <p>10] BEST PRACTICE
ALLES AUF EINEM BILDSCHIRM</p> <p>11] UP-DATE
DAUMEN HOCH FÜR IDS</p> <p>12] DIE LETZTE SEITE
RICHTIG AVISIERT KOMMT GUT AN!</p> |
|--|--|

Aus Jentsch wird Gras

Zum 1. September 2020 wurde die seit 2007 zum IDS Partner Gras-Gruppe (Neuwied) gehörende Jentsch Logistik GmbH (Köln) in Gras Logistik GmbH umfirmiert. Das erfolgte im Zuge der Erweiterung der Hallenfläche auf 10.000 qm nach Auszug des bisherigen Untermieters. Damit verfügt Gras für Köln und das Umland über ausreichende Kapazitäten – sowohl für das gestiegene Sendungsvolumen als auch für weiteres Wachstum.



Zeichnen für die Gras Logistik GmbH (ehemals Jentsch Logistik) verantwortlich: Geschäftsführer Andreas Teichhof (re.) und Vertriebsleiter Thomas Wilberg.

„Mit der Erweiterung unserer Speditionsanlage in Köln verbessern wir deutlich unsere Leistungsfähigkeit und können unseren Kunden im Großraum Köln ein optimales Dienstleistungspaket und umfassenden Service bieten“, freut sich Madeleine Boos, Geschäftsführerin der Gras-Gruppe. Hier werden täglich bis zu 3.000 Sendungen umgeschlagen.

Verkehrsgünstig direkt an der Autobahn A4 gelegen bedient die Gras Logistik und als „regionaler IDS Platzhirsch“ am Kölner Eifeltor seit über 13 Jahren ein Gebiet von Bedburg bis Dahlem und von Aachen bis Lohmar. Zu den Kunden zählen vor allem Unternehmen der Papierwirtschaft, der Baumarkt- und DIY-Branche, der Konsumgüterindustrie sowie Hygieneartikelhersteller.

PM Logistics mit erstem Gigaliner

Der Kieler IDS Partner Petersen Mordhorst Logistics (PML) hat im Juli seinen ersten Gigaliner auf die Straße geschickt. Er ist zweimal täglich zwischen Kiel und Tarp unterwegs, rund 160 Kilometer hin und zurück. Das spart allein auf dieser Strecke jährlich rund 60 Fahrten mit einem üblichen Lkw. Geplant ist, den Gigaliner zusätzlich auch auf der Nachttour zum IDS Regional-Hub Nord in Hannover-Langenhagen zu nutzen.

„Sinnvoll ist ein Gigaliner insbesondere für täglich feste, also gleiche Strecken, da er nur auf den freigegebenen Straßen fahren darf“, sagt PML Geschäftsführer Gaston Petersen. „Unser Kunde hat den Vorteil, dass wir ihm je Lkw-Ladung ein höheres Transportvolumen bieten können. Und natürlich hilft nicht zuletzt der Gigaliner, den Fahrermangel etwas auszugleichen.“

Übrigens: Die anderen VerkehrsteilnehmerInnen erkennen den Gigaliner am orange-roten Schild „Lang-Lkw“ auf der Hintertür. Damit wissen sie, dass sie für einen eventuell geplanten Überholvorgang eine größere Strecke einplanen müssen.



Mehr Volumen, weniger Fahrten - IDS Partner PM Logistics hat seinen ersten Gigaliner im Einsatz.

10 Jahre IDS B2C

Nicht erst seit Corona: Der Online-Handel boomt. Und mit ihm auch der Stückgutversand an private EmpfängerInnen. IDS hat diese Entwicklung frühzeitig erkannt und bereits vor 10 Jahren mit IDS B2C die Weichen für die Zustellung von Großem und Sperrigem an den privaten Endkunden gestellt. Wir zeigen Ihnen, was früher den KundInnen wichtig war und vor allem, worauf es heute ankommt.

Aus dicken Katalogen auswählen und von Zuhause einkaufen, das gab es schon früher. Doch bei weitem nicht so komfortabel. Heute klickt man sich einfach und bequem durchs Netz und bekommt alles, was das Herz begehrt – meist sogar am nächsten Tag geliefert. Allein von 2010 bis Ende 2019 haben sich die Lieferungen, die über die Online-Theke gingen, verdreifacht. Aktuelle Prognosen zufolge spricht man sogar von einer Vervielfachung bis Ende 2020. Immer mehr dabei auch Waren aus dem Stückgutbereich wie Baumarkt- und Gartenartikel, Haus- und Sportgeräte oder Elektronik und Möbel.



B2C-Zustellung ist anders

Doch im Vergleich zur Firmenkundenzustellung ist die Lieferung an PrivatemfängerInnen deutlich aufwendiger. Die Waren sind häufig sperrig. Die Avisierung einer Sendung ist oft mühsam, verursacht längere Standzeiten und blockiert wichtige Stellflächen in der Halle. Dazu erfordert die Zustellung in Zeitfenstern eine optimale Tourenplanung, Verspätungen führen zu Ärger und Anrufen in den Depots. Trotz Avisierung sind PrivatemfängerInnen schwieriger anzutreffen als Firmen- oder GewerbekundInnen. Auch kennen sie die speditionsüblichen Zustellbedingungen wie „frei Bordsteinkante“ nicht. Deshalb haben viele Stückgutspediteure bei solchen Aufträgen in der Vergangenheit dankend abgewinkt oder sie sogar untersagt.

Der Start – IDS B2C 1.0

Nicht so IDS. „B2C im Visier – Privatemfänger-Serviceoffensive 2010“ – unter dieser Überschrift ging IDS bereits vor 10 Jahren mit einem eigenen Produkt für den Privatemfänger an den Start: IDS B2C. Damals machten die Privatsendungen im IDS Netz weniger als ein Prozent am gesamten Sendungsvolumen aus. Dennoch: Die Bedürfnisse der B2C-KundInnen waren bestens bekannt und der Onlinehandel auf dem Vormarsch. Warum also nicht auch den passenden Service liefern, wie z. B. die Avisierung eines Lieferzeitfensters. Die EmpfängerInnen konnten sich besser auf den Liefertermin einstellen, die VersenderInnen verzeichneten eine höhere Kundenzufriedenheit.

Wurden die Avisierungswege und -qualität bis heute kontinuierlich optimiert, haben sich andere Services wie das Nachnahmeinkasso oder der Montageservice für Möbel überholt. Sie wurden wieder eingestellt. Dafür hat sich der Informationsbedarf deutlich erhöht, ebenso der Wunsch nach genaueren Zeitfenstern oder nach alternativen Zustellmöglichkeiten.

Die E-Mail-Avisierung – IDS B2C 2.0

2015 zündete IDS mit B2C MAIL die nächste Stufe der Avisierung: Bereits bei der Verladung der Sendung im Versanddepot erhalten die EmpfängerInnen per E-Mail eine Lieferterminankündigung für den nächsten Tag – mit einem Zeitfenster von vier Stunden. Mit einem Klick können sie weitere Services im Webportal auswählen, wie z. B. eine telefonische Benachrichtigung durch den Fahrer kurz vor der Lieferung oder eine Abstellgenehmigung erteilen.



Sendungsverfolgung inklusive - auf einen Blick wissen, wo sich die Sendung gerade befindet

Mussten bis dahin mit großem Aufwand die Sendungen telefonisch avisiert werden, geht dies seit Einführung von B2C MAIL durchgängig digital per E-Mail oder SMS. Das hat die Lieferzeit im Schnitt von drei bis vier Tagen bei telefonischer Avisierung auf ein bis zwei Tage verkürzt. Heute macht B2C MAIL etwa 40 Prozent aller B2C-Sendungen im IDS Netz aus.

Empfängererkennung und neue Avisierungsstandards – IDS B2C 3.0



Das Smartphone ist fester Bestandteil unseres Lebens. 2017 besitzen rund 80 Prozent aller Deutschen ein Smartphone. IDS führt daher für alle B2C Standard-Sendungen ergänzend zum Telefonavis 2017 die digitale Avisierung per SMS und E-Mail ein. Im IDS Avis-Portal können die PrivatempfängerInnen ihren Wunschliefertermin und weitere Services, wie z. B. Fahreravis oder eine Abstellgenehmigung, selbst auswählen. Das sind weitere 20 Prozent aller IDS B2C-Sendungen, die heute digital avisiert werden.

Zusätzliche Erleichterungen für Disposition und Service brachte die Verlagerung der Avisierung in drei spezialisierte ServiceCenter in 2018. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 12.

Doch nicht immer sind B2C-Sendungen als solche gekennzeichnet. Mittels künstlicher Intelligenz hat IDS daher 2018 die automatische Privatempfängererkennung eingeführt. Durch die Implementierung der Empfänger-

erkennung werden heute 5 Prozent aller Sendungen zusätzlich als B2C-Sendung identifiziert und direkt in die richtige Abwicklung eingespeist. Das reduziert vergebliche Anfahrten.

Und es geht weiter ... B2C 4.0

Weitere Verbesserungen für IDS B2C sind ab Januar 2021 in der Pipeline. Als zusätzlichen Service kann dann der B2C-Empfänger neben der Abstellgenehmigung auch die Zustellung der Sendung an einen Nachbarn in derselben Straße beauftragen, für den Fall, dass er selbst nicht Zuhause ist.

Auch die Informationsseite wird noch besser. Geht die Sendung morgens in die Zustellung, erhält der Empfänger hierzu eine E-Mail. Aber auch über alle denkbaren Verzögerungen im Transportablauf wird der Empfänger online informiert. So weiß er frühzeitig, dass er sich das bereits angekündigte Lieferzeitfenster nicht länger freihalten muss. Diese Infos ersparen dem Empfänger Ungewissheit und lästiges Nachfragen zu seiner Sendung. Zudem ist mit dem Relaunch der IDS Webseite in 2021 zusätzlich ein Servicebereich für PrivatempfängerInnen geplant.



Sukzessive wird darüber hinaus die Zustellqualität durch eine bessere Zeitfensterplanung optimiert. Den Anfang macht eine regelmäßige Aktualisierung der Zeitfenster auf Basis von „Trefferquoten“-Auswertungen der letzten Zustellungen. Weiteres Ziel ist die Ermittlung der voraussichtlichen Ankunftszeiten (ETA) während der Zustelltour, um die EmpfängerInnen noch genauer über den Zustellzeitpunkt zu informieren.

IDS B2C in Zahlen

Allein von 2010 bis 2019 stiegen die Umsätze im E-Commerce-Bereich von 20,2 Mrd. Euro auf 59,2 Mrd. Euro. Diese Entwicklung spiegeln auch die Wachstumswahlen von IDS B2C wider: So stieg der Anteil an Privatzustellungen im IDS Netz von täglich 300 B2C-Sendungen im Jahr 2010 auf heute 8.300 Sendungen. Das ist ein Wachstum um den Faktor 30.

Im März und April 2020 – während der 1. Welle der Coronapandemie – machten die Privatzustellungen sogar bis zu 30 Prozent des gesamten Sendungsvolumens aus – bei insgesamt leicht gewachsenem Mengenaufkommen im Frühjahrsgeschäft. Dennoch lief die Abwicklung im IDS Netz – trotz der mit den B2C-Sendungen verbundenen zusätzlichen Herausforderungen – jederzeit stabil – dank der vielfältigen und kontinuierlichen Optimierungen von IDS B2C.

Rieck und IDS auf erfolgreichem Wachstumskurs

Philipp Strenge ist seit fast 10 Jahren einer der geschäftsführenden Gesellschafter der Rieck Logistik-Gruppe mit Sitz in Großbeeren bei Berlin. Gemeinsam mit seinen Mitgesellschaftern Hartmut Rieck und Stefan Rieck leitet er die Rieck Logistik-Gruppe in vierter Generation. Zusammen werden traditionelle und stabile Strukturen an neuen und modernen Standorten zukunftsfruchtig ausgebaut.



Philipp Strenge, geschäftsführender Gesellschafter und Sprecher der Rieck Logistik-Gruppe

Herr Strenge, vor knapp 20 Jahren verschlug es Rieck von Berlin nach Brandenburg. Warum war dies ein richtungsweisender Schritt?

Der Umzug des Rieck-Hauptsitzes aus der Berliner Mitte in das Güterverkehrszentrum (GVZ) Großbeeren, südlich von Berlin, im Jahr 2002 war gleichermaßen Basis und Startschuss für mehr Diversifikation und Wachstum in der Unternehmensgruppe. Wir wollten uns breiter aufstellen und das komplette Portfolio eines Logistikers anbieten. Von hier steuert die Rieck Holding als Dachorganisation der Unternehmensgruppe die strategische Ausrichtung, die Finanzierung und lenkt zentrale Stabsstellen wie Key

Account Management, Marketing, Vertrieb, Versicherung, Recht und Personal. Die ebenfalls in Großbeeren angesiedelte Rieck Consulting Services verantwortet neben der IT auch die Buchhaltung und das Controlling der Rieck Logistik-Gruppe.

Und die operativen Geschäftsfelder?

Die operativen Geschäftsfelder Systemspedition, Sea Air Cargo, Fulfillment Solutions und die Entsorgungs-Logistik sind das Herzstück der Gruppe. Sie sind in rechtlich eigenständigen Unternehmen organisiert. Visionen und Strategien werden gemeinsam mit der Holding erarbeitet und vor Ort durch Geschäftsführer und ihre Teams ausgestaltet.

Sie sind jetzt seit fast 10 Jahren in der Geschäftsführung ...

... und 13 Jahre, seit 2007, für unser Unternehmen tätig. Ich erinnere mich noch sehr gut daran, wie ich als kleiner Junge mit meiner Mutter Hannelore Strenge, geborene Rieck, zur Arbeit mitging, als Schüler das Praktikum auf der traditionsreichen „Grünen Woche“ in Berlin absolvierte, als Werksstudent bei German Parcel (heute GLS) auf der Umschlaghalle arbeitete, eine Trainee-Ausbildung in Hamburg absolvierte und im Nachgang mein BWL-Studium an der FU Berlin abschloss. So war ich gut ausgebildet, um bei Rieck zu starten und habe mich unter familiärer Mithilfe der anderen Gesellschafter und meines 2012 verstorbenen Onkels Ulrich Rieck nach und nach in die verschiedenen Geschäftsprozesse eingearbeitet.

Rieck ist vor allem in den neuen Bundesländern tätig. Warum liegt Ihr Schwerpunkt gerade dort?

Rieck ist mit dem Geschäftsbereich Systemspedition in Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg und Teilen Sachsens IDS Franchisenehmer. Die regionale Verbundenheit zu den neuen Bundesländern ist mit dem Engagement in der IDS gewachsen. Nach der Wende wurden die Speditionstätigkeiten von unserem damaligen

Stammsitz im Herzen Berlins auf die Region Dresden ausgeweitet und aufgrund der dortigen positiven Entwicklungen anschließend auch auf Mecklenburg-Vorpommern übertragen. Aber auch in den alten Bundesländern hat Rieck eine jahrzehntelange Tradition. So sind wir beispielsweise in Hamburg mit Seefracht und Kontraktlogistik beheimatet und in Neuss mit der Entsorgungslogistik. Die Luftfrachtaktivitäten werden in Frankfurt, Berlin und München erbracht. Am weitesten entfernt ist unser Büro in Shanghai. Von hier werden weltweite Luft- und Seetransporte gesteuert.

Wie können wir uns die Expansion nach Dresden vorstellen?

In Dresden haben wir 1992 den Kraftverkehr Dresden im Elbe Hafen übernommen. Die dortige Halle wurde schnell zu klein und so haben wir bereits 1995 in Ottendorf-Okrilla das heutige IDS Depot 0100 in Betrieb genommen. Unter der Überschrift: „Bei Rieck ist immer was los“ wurde es erweitert. Heute haben wir hier insgesamt 18.000 qm Fläche und 65 Mitarbeiter. Ein weiterer Ausbau ist aktuell in der frühen Planungsphase.

Und seit wann sind Sie in Rostock aktiv?

Die erste Beteiligung an HOMTRANS wurde 2012 erworben. Seit 2015 gehört das Unternehmen zu hundert Prozent zur Rieck Logistik-Gruppe. Als eine der ersten GmbHs in Rostock nach der Wiedervereinigung gegründet, beging HOMTRANS in diesem Jahr seinen 30. Geburtstag. Das Unternehmen ist geprägt durch seine lange hansische Erfolgsgeschichte. Das Engagement in Rostock hat sich ausgezahlt. HOMTRANS hat es geschafft, seinen Umsatz von 2012 bis heute fast zu verdoppeln und ist der flächenmäßig größte eigene Standort der Gruppe. Kontraktlogistik und Spedition teilen sich das Areal. Logistikexperten für Ersatzteile von Windkraftanlagen und Produktionsversorgung der Automobilindustrie machen den Standort heute besonders stark.

Was bedeutet die Ansiedlung von Tesla in Brandenburg für Berlin im Allgemeinen und für Rieck im Besonderen?

Für Berlin-Brandenburg ist die Standortentscheidung von Teslas Gigafactory in Grünheide ein klares Bekenntnis zu Internationalität und Weltoffenheit. Sie bringt frischen Wind für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt. Wo sich Industrie niederlässt, folgen auch Dienstleister, wie zum Beispiel auch Logistiker. Seit über einem Jahr arbeiten wir in Grünheide bereits für den Weltmarktführer von Bremssystemen. Dies ist also kein Novum in den neuen Bundesländern. Auch bei HOMTRANS konnte Rieck bereits beobachten, wie die Ansiedlung der Automobilindustrie zum Wachstum beigetragen hat.

Ohne Digitalisierung geht heute nichts. Wo stehen Sie aktuell und wo wollen Sie hin?

IT ist bei Rieck Chefsache. Hartmut Rieck hat die Rieck IT in den vergangenen 40 Jahren zur Kernkompetenz des Unternehmens entwickelt. Wir investieren jedes Jahr 2,5 bis 4 Millionen Euro in technische Neuerungen, ein

Großteil davon in die IT, in Rechenzentrumsleistung und IT-Sicherheit, aber auch um passgenaue Software-Lösungen für Kundenprojekte zu entwickeln. Die neu geschaffene Position des Chief Digital Officer (CDO) soll als Bindeglied zwischen den operativen Anforderungen und der Technik die IT-Entwicklungen weiter vorantreiben. Business Intelligence, E-Forwarding Tools, halbautomatische Touren disposition sowie scannergestützte Hallen- und Verladeprozesse stehen neben dem Betrieb des zentralen Rechenzentrums und der IT-Security ganz oben auf der Agenda.



Welche Auswirkungen hat Corona auf Ihr Unternehmen?

Corona hat unsere Geschäftsbereiche sehr unterschiedlich getroffen. Das reicht von Kurzarbeit und Einbrüchen in der Luftfracht bis hin zu Sendungsmengen-Rekorden aufgrund einer Vervielfachung der Online-Bestellungen im B2C-Segment. Einige Projekte mussten wir auf das nächste Jahr verschieben. Wir sind trotzdem guter Dinge, dass sich 2021 die Abläufe wieder normalisieren und auch Flugzeuge wieder abheben dürfen. Die Seefracht kam nur kurzfristig zum Erliegen. Die anfängliche Schließung des Einzelhandels war eine Herausforderung, weil keine Ware abgerufen wurde, in den Häfen aber dennoch neue Waren ankamen. So mussten wir hierfür zusätzliche Lagerflächen anmieten. Die Rieck-Gruppe ist so gefestigt, dass sie diese Krise ohne Schaden durchlaufen wird – ein gutes Signal für unsere Kunden und Mitarbeiter, die sich auf uns verlassen können. Durch die Corona-Pandemie ist die Systemrelevanz der Logistikbranche in den letzten Monaten einmal mehr deutlich geworden.

Rieck ist seit 1989 IDS Gesellschafter. Was bedeutet das für Sie?

Die IDS hat maßgeblich zur Entwicklung der Unternehmensgruppe Rieck im Segment Systemspedition beigetragen. Als stellvertretender Beiratsvorsitzender ist es mein persönliches Ziel und Anliegen, die IDS auch künftig fortzuentwickeln und dies unter Berücksichtigung der Interessen aller Gesellschafter.

Herr Streng, vielen Dank für das Gespräch!

Rampe als Stressfaktor entschärfen

Oft vergeht wertvolle, nicht eingeplante Zeit, bis die FahrerInnen an der Rampe eines Sendungsempfängers andocken dürfen. Zeit, die ihnen auf ihrer weiteren Tour fehlt. An der nächsten Entladestelle werden sie für die Verspätung unfreundlich angeraunt. Und beim letzten Stopp erreichen sie den Empfänger nicht mehr. Frustrierender Alltag für die FahrerInnen. IDS und der ETM Verlag schaffen Abhilfe.

Ende August fand im IDS Zentral-Hub im hessischen Neuenstein das trans aktuell Symposium „Schluss mit dem Rampenärger“ statt. Die Referenten zeigten Lösungsvorschläge und Best-Practice-Beispiele, wie sich die Rampenprozesse für alle Beteiligten optimieren lassen.



Mit rund 40 TeilnehmerInnen war das trans aktuell Symposium im IDS Zentral-HUB in Neuenstein komplett ausgebucht.

Lösungsansätze bei IDS

Schon heute misst IDS die Wartezeiten an den Rampen. Dafür klicken die FahrerInnen auf ihrem mobilen Datenerfassungsgerät (MDE) den Status „Wartezeit“ an, die automatisch mit dem Ablieferscan endet.

Ergebnis: Bei zwei Prozent der Zustellungen ist die Wartezeit länger als 25 Minuten. Das sprengt die Tour und reduziert drastisch die Produktivität. Um die SendungsempfängerInnen hierfür zu sensibilisieren, wird die Wartezeit auf dem MDE angezeigt und zusätzlich auf den Lieferquittungen vermerkt. Ziel ist es, künftig die zusätzlichen Kosten für längere Wartezeiten, die Avisierung oder eine zweite Zustellung aufwandsgerecht einzupreisen.

Dank künstlicher Intelligenz ermittelt IDS seit 2019 automatisiert die B2B-Avisempfehlung. Der Vorteil: Heute werden doppelt so viele Sendungen automatisch mit dem passenden Avis-Hinweistext gekennzeichnet und die Sendungen direkt wie vorgegeben avisiert. Das erleichtert und verkürzt den Zustellprozess. GroßempfängerInnen erhalten außerdem vorab die Ladelisten. Das beschleunigt die Vereinnahmung der Waren an der Rampe.

Der RampenGuide des ETM-Verlages

Seit diesem Jahr ist der vom ETM-Verlag initiierte RampenGuide online. Neben einer Rampenbewertung durch die FahrerInnen können in diesem Portal RampenbetreiberInnen, FahrerInnen und DisponentInnen Informationen wie Öffnungszeiten, Anlieferbedingungen, Meldepunkte sowie Geokoordinaten samt Bildern zu jedem Point of Interest eingeben, einsehen und für die Tourenplanung nutzen.

IDS FahrerInnen reden mit

Möglich ist auch die Einbindung des RampenGuides in die unternehmenseigenen Prozesse und Systeme – wie auch bei IDS. Mit dem nächsten Releasewechsel können die IDS FahrerInnen im Nahverkehr mit ihren MDEs nicht nur die Lieferung scannen und quittieren, sondern auch die Entladestelle benoten. Die Bewertung der Rampe – sie ist freiwillig und anonym – erfolgt mit 1 bis 5 Sternen ☆☆☆☆☆ und wird automatisch an den RampenGuide des ETM Verlages übermittelt.

Um eine Entladestelle bewerten zu können, muss sich der Rampenbetreiber bei „RampenGuide“ registrieren. Vorteil für ihn: Er kann die Benotungen auswerten und die eigenen Rampenprozesse optimieren – für effizienteres Arbeiten und mehr Zufriedenheit aller Beteiligten.

Der Wechselbrücke auf der Spur

Die Himmelsrichtung mittels der Sonne zu orten, ist altbekannt. Auch für IDS wird jetzt die Sonne zum Ortungshelfer. Zusammen mit GPS-Trackern nutzt IDS die Sonnenenergie, um jederzeit zu wissen, wo sich welche Wechselbrücke befindet.

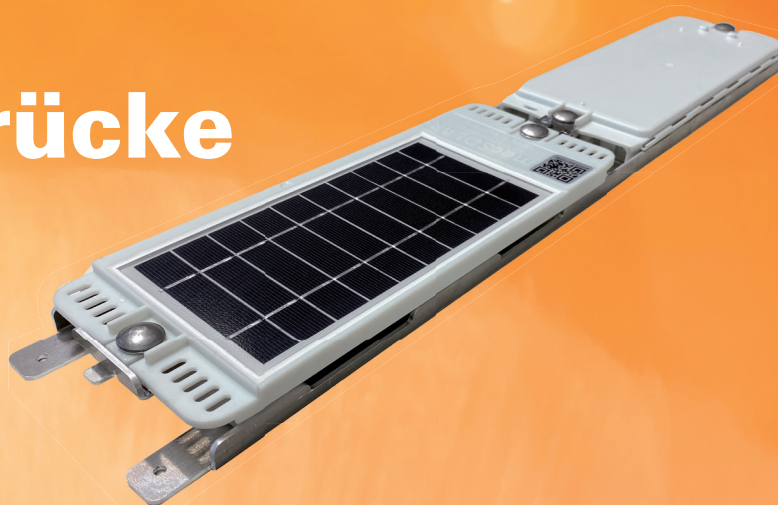


Bei der Montage der ersten GPS-Solartracker im KRONE-Werk in Herzlake: IDS Projektleiterin Tatjana Scheuring, Stefan Heimerl, Vorstand der Mecomo AG und Lieferant der GPS Solar Module, sowie Thomas Schleef, Leiter Brücken Reparaturservice (v. l. n. r.)

Im Oktober wurden die ersten GPS-Solar-Module auf IDS Wechselbrücken installiert. Mit ihnen lassen sich die Wechselbrücken jederzeit orten und verfolgen. Das schafft Transparenz über Ankunftszeiten von Verkehren zwischen den IDS Depots sowie zu den IDS Hubs, lässt

VOLLE SONNEN-POWER!

Auch das IDS Zentral-Hub in Neuenstein macht sich die Sonne zunutze. Die hier auf dem Dach installierte Photovoltaik-Anlage liefert jeden Tag durchschnittlich rund 1.100 Kilowatt Sonnenenergie – Nacht für Nacht genutzt zum Umschlag von rund 3.500 IDS Sendungen. Neben der Versorgung von Halle und Bürogebäuden werden dafür täglich vor allem die 21 Stapler und 4 Schnellläufer mit Solarstrom geladen. Seit Installation der Photovoltaik-Anlage im März dieses Jahres wurden so bereits mehr als 160 Tonnen CO₂ eingespart.



Mit Sonnenenergie geladen:
die GPS-Solar-Module zur Ortung der IDS Wechselbrücken

wertvolle Fracht sicher verfolgen und hilft, die Transportprozesse zu optimieren. Dazu gehören Echtzeit-Disposition, Stillstandszeitanalysen und Verspätungswarnungen (ETA-Überwachung).

Durch die Ortung der Wechselbrücken können diese nicht mehr abhandenkommen. Außerdem entfallen dank des Einsatzes der GPS-Solar-Module die manuellen Buchungen im Wechselbrücken-Clearingsystem und die tägliche physische Bestandaufnahme der Wechselbrücken im Depot.

Die Lithium-Ionen-Akkus werden ganz ohne externe Stromversorgung, nur mit Sonnenenergie mittels Solarzellen geladen und halten große Energiereserven vor – unabhängig von Temperaturschwankungen und Wettereinflüssen. Auf dem Dach der Wechselbrücke montiert, stören sie weder beim Be- noch beim Entladen.

Etwa 1.100 neue Wechselbrücken erhalten direkt im KRONE-Werk in Herzlake ihren GPS-Tracker. Die restlichen 3.700 IDS Wechselbrücken werden in den kommenden Monaten ebenfalls mit dem GPS-Solar-Modul ausgestattet.



Versorgt sich nahezu selbst mit Sonnenstrom:
Das IDS Zentral-Hub im hessischen Neuenstein

Alles auf einem Bildschirm

Sendungsdaten, Statusinformationen, Ticketsystem, Korrekturdatenbank, E-Mail und nicht zuletzt das gute alte Telefon: Mussten bislang die IDS ServicemitarbeiterInnen aufwendig zwischen den verschiedenen Systemen springen, haben sie jetzt alle sendungsrelevanten Informationen auf einen Blick. Das spart Zeit, reduziert Fehler, schafft Transparenz und sorgt für eine noch bessere und schnellere Sendungsabwicklung.

„Das ist ein großer Meilenstein in Richtung Zukunft“, erklärt IDS Geschäftsführer Michael Bargl. Seit Anfang Oktober arbeiten alle 50 IDS Depots erfolgreich mit den auf einer Benutzeroberfläche zusammengefassten Anwendungen des IDS Portals.

Vorgänge aus dem Tagesgeschäft werden zwischen den Depots jetzt ausschließlich über das IDS Portal kommuniziert. Zusätzliche E-Mails und Telefonate entfallen. Durch die bessere Verknüpfung von operativen Vorgängen mit der Abrechnung sind keine Doppeleingaben mehr notwendig. Alle Vorgänge fließen in die automatisierte Abrechnung ein. Zusätzlich wurde die Usability deutlich gesteigert – beispielsweise durch eine verbesserte Navigation und übersichtlichere Bildschirmmasken.

Nicht zu vergessen die neuen Features für die einzelnen Anwendungen: Im Ticketsystem gibt es jetzt unter anderem eine Kategorisierung, um die Ticketauswahl zu vereinfachen, oder Prio-Tickets mit einer Beantwortungszeit von einer Stunde

für besonders eilige Anliegen. Neben der automatisierten Ticketerstellung für bestimmte Fälle, wie zum Beispiel „Lieferschein fehlt“ oder „Adresse falsch“, ist das Ticketsystem mit dem zentralen Auskunftssystem IDS ZAS und der Korrekturdatenbank verknüpft.

In der neuen IDS ZAS-Benutzeroberfläche finden sich alle Sendungsdetails auf einen Blick. Die UserInnen können sich zusätzlich in unbegrenzter Zahl individuelle Suchfilter anlegen, die Ergebnisanzeigen nach ihren Bedürfnissen konfigurieren und für eine erneute Verwendung speichern. So entfällt die täglich wiederkehrende Eingabe von Suchkriterien beim Laufzeitmonitoring.

Übrigens: Die neuen, verbesserten Anwendungen des IDS ZAS stehen auch allen IDS KundInnen und SendungsempfängerInnen zur Verfügung. So ist der aktuelle Status der Sendung, also wo sie sich gerade befindet, auf einen Blick ersichtlich.



Liberty Schäufole, NLG Ötigheim

Als Leiterin Sammelgutausgang muss ich alles schnell abarbeiten können. Die Transparenz des neuen Portals hilft mir da sehr, egal ob es Rechnungen betrifft oder Problemsendungen. Mit dem neuen Portal sehe ich sofort, was bei einer Sendung gemacht wurde, welcher Mitarbeiter involviert ist. Ich kann Rechnungen sofort abzeichnen und einbuchen lassen – ohne mir die Infos lange suchen zu müssen. Die Vorteile des Portals sind für uns schnellere Lösungen, zufriedenerer Kunden und Partner.



Das neue IDS Portal erleichtert die Arbeit deutlich. Ich bin im Sammelguteingang unter anderem für die Expressüberwachung zuständig. Heute muss ich nicht mehr umständlich Ansprechpartner und E-Mails raussuchen. Ich gehe einfach ins Portal, gebe die Sendungsnummer ein und die Verspätung ist gemeldet. Das neue Portal spart Zeit und macht viel Spaß! Vielen lieben Dank dafür!

Claudia Bukowski, Andreas Schmid Group Augsburg



IDS NEWS

DAUMEN HOCH FÜR IDS



Seit März ist IDS verstärkt auf Facebook und Instagram präsent ... und gewinnt mit spannenden und informativen Posts immer mehr Follower. Und im neuen Jahr intensiviert IDS zusätzlich ihre Aktivitäten auch auf LinkedIn.

ging es von Null auf 478 Follower. In diesem Zeitraum hat IDS insgesamt rund 300 Posts veröffentlicht – zu aktuellen Themen, über Innovationen im IDS Netz sowie wertvolle Tipps für VerladerInnen und EmpfängerInnen. Im Frühjahr



Jede Menge Infos auf Facebook und Instagram für FahrerInnen, VerladerInnen, EmpfängerInnen und alle IDS Interessierten.

Social Media ist neben der klassischen Kommunikation über Internet, Pressearbeit und Corporate Publishing heute vor allem das Instrument, das Marketing, Kundenservice, Imagepflege und auch immer mehr Vertrieb verbindet. Hier hat sicherlich die Logistikbranche noch kräftigen Nachholbedarf. IDS nimmt die Herausforderung an.

Von März bis Ende Oktober erhöhte sich die Zahl der IDS Abonnenten auf Facebook von 461 auf 777, bei Instagram

gab es jede Menge Infos rund um Corona, die für alle am Zustellprozess Beteiligten wichtig waren – wie zum Beispiel die kontaktlose Sendungszustellung. Dazu gehören aber ebenso Informationen zum Lieferprozess, zur Avisierung und Zustellung zum Wunschtermin oder auch zu IDS Insight ... denn bei IDS wird Logistik von Menschen gelebt.

Ein wichtiges Anliegen war und ist es uns, die FahrerInnen sowie MitarbeiterInnen in den IDS Umschlagdepots und ihre Leistungen in den Fokus zu rücken. Denn sie sorgen maßgeblich dafür, dass die Regale in den Geschäften gefüllt sind und im Internet bestellte Waren nach Hause geliefert werden. Deshalb lassen wir sie immer wieder zu Wort kommen.

Klicken Sie am besten gleich rein unter

www.facebook.com/idslogistik/

www.instagram.com/ids_logistik/

und werden Sie unser/e AbonnentIn!



Lesen, raten und gewinnen!

Am besten gleich mitmachen und Preis sichern! IDS facts aufmerksam lesen, Rätselfragen beantworten, Lösungswort zusammensetzen und an facts@ids-logistik.de schicken.



1. Preis

Erfüll Dir **einen Wunsch** mit dem 150 Euro Wunsch-dir-was-Gutschein

2. Preis

Für jeden Geschmack **die richtige Mischung** – die Bestseller-Gewürzbox von Just Spices

3. Preis

Für **gemütliche Winterabende** – eine kuschelige Decke

RICHTIG GERATEN

KOOPERATION war die Lösung des Preisrätsels in der IDS facts-Ausgabe vom Juni 2020.

1. Mit was ist der Kieler IDS Partner PM Logistics neu auf Strecke?

2. Womit verortet IDS künftig seine Wechselbrücken?

3. Welches IDS Produkt ist in den letzten 10 Jahren rasant gewachsen?

4. Wo hat IDS Partner Rieck seinen Hauptsitz?

Lösungswort:

Senden Sie Ihre Lösung per E-Mail an:

FACTS@IDS-LOGISTIK.DE

Einsendeschluss ist der 15. Januar 2021. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die GewinnerInnen werden schriftlich benachrichtigt.

RICHTIG AVISIERT KOMMT GUT AN!

Im IDS Netzwerk sorgen dafür unter anderem die über 40 MitarbeiterInnen im ServiceCenter Wunschliefertag in Polch bei Koblenz. In dem vom IDS Partner Gras betriebenen ServiceCenter werden täglich rund 5.000 Lieferungen zentral für das IDS Netz avisiert, d. h. angekündigt. Während des Corona-Lock-Downs waren es sogar in der Spitze über 8.000 Avisierungen am Tag. Hier nahmen vor allem die Ankündigungen von Zustellungen an PrivatempfängerInnen um fast 50 Prozent zu. Rund 15 zusätzliche MitarbeiterInnen waren dafür im Einsatz.

Avisierung im IDS Netz

Eine Avisierung, kurz Avis, kann entweder telefonisch, per SMS oder per E-Mail erfolgen. Liegt eine Mobilnummer oder eine E-Mail-Adresse des Empfängers vor, wird ein automatisiertes Avis ausgelöst. Es enthält einen Link zum Avisportal. Hier kann der Empfänger einen Liefertermin vereinbaren.

Kann die SMS bzw. E-Mail nicht zugestellt werden oder loggt der Empfänger keinen Zustelltermin ein, erfolgt eine Nachbearbeitung durch die speziell für die Avisierung qualifizierten KollegInnen im ServiceCenter. Ist eine Rufnummer nicht korrekt, übernehmen die ServiceCenter-MitarbeiterInnen auch die Recherche der richtigen Telefonnummer oder unterstützen bei der Sendungsrecherche.

Weitere ServiceCenter werden von den IDS Partnern Geis und Noerpel betrieben.

